

„Der glatte Aufwärtstrend ist vorbei“

Holger Kerzel und sein Team bei der MEAG verwalten das Vermögen des Rückversicherers und DAX-Konzerns Munich Re. Auch viele deutsche Privatanleger vertrauen ihr Geld dem Vermögensverwalter aus München an. Wie Kerzel den jüngsten Börsenrücksetzer wahrnimmt und welches Produkt sich für welchen Anlegertypen eignet, erklärt er im Interview.



Interview

AnlegerPlus: Der DAX hatte Mitte Januar Höchststände von über 13.500 Punkten erreicht, musste anschließend aber eine deutliche Korrektur hinnehmen. War die Zeit einfach reif dafür?

Holger Kerzel: Ja, in gewisser Weise schon, weil wir längere Zeit keine Korrektur gesehen haben und auch die Volatilität der Märkte sehr niedrig war. In solchen Situationen braucht es dann nur einen Auslöser und die Korrektur ist da.

Das klingt sehr technisch. Gibt es aus Ihrer Sicht keinen fundamentalen Grund für diesen Einbruch?

Ich glaube, der Hauptgrund war tatsächlich technischer Art, also die extreme Positionierung in bestimmten Produkten. Ein fundamentaler Grund wurde im unerwartet starken Lohnwachstum in den USA identifiziert. Die Börse hat das – auch angesichts gestiegener Zinsen – als Inflationsdruck wahrgenommen. Rechtfertigen lässt sich der Rücksetzer damit aber nicht, zumal es nur die Aktienmärkte getroffen hat, nicht aber die Rentenmärkte.

Überwiegt in solchen Phasen die Enttäuschung über sinkende Kurse oder die Freude über bessere Einstiegskurse und neue Kaufgelegenheiten?

Letzteres! Wir sehen den Rücksetzer als Kaufgelegenheit, weil wir für die europäischen Märkte sehr zuversichtlich sind, auch für den DAX. Aus unserer Sicht sind die Aktien in Europa nicht zu teuer bewertet. In den USA ist die Bewertung schon höher, allerdings fundamental hinterlegt durch die von Präsident Trump umgesetzte Steuerreform und den zu beobachtenden Wachstumsschub der Wirtschaft. Dennoch wird 2018 eine stärkere Schaukelbörse werden als 2017, wir rechnen also mit Volatilität. Der glatte Aufwärtstrend ist vorbei.

Und welche Branchen halten Sie derzeit für besonders interessant?

Wir favorisieren zum Beispiel die Telekommunikationsbranche, weil sie in der jüngsten Phase ungerechtfertigt stark gelitten hat. Einen einzelnen Wert möchte ich aber nicht herausstellen.

Die MEAG verwaltet einerseits das Vermögen der Versicherungen ERGO und Munich Re und zusätzlich noch Vermögen von Privatanlegern und institutionellen Investoren. Wie passen diese beiden Geschäftsmodelle zusammen?

Sehr gut. Die privaten und institutionellen Anleger schätzen das Know-how, das wir als großer Vermögensmanager haben, der global in den Märkten engagiert ist.

Wie unterschieden sich die Risikoprofile Ihrer Kunden?

Das Risikoprofil des Privatkunden kennen wir letztlich nicht, weil wir hier keinen direkten Kundenkontakt haben. Mithilfe seines Beraters kann er eines unserer Produkte auswählen, das seiner Anlagevorstellung und Risikoneigung am besten entspricht. Wenn uns ein institutioneller Kunde ein Mandat erteilt, sind eine Zielallokation und Freiräume für das Management klar definiert.

Die MEAG hat vier Aktienfonds für Privatanleger im Angebot – welcher Fonds eignet sich für welchen Anlegertypen?

Wir haben mit dem MEAG ProInvest einen deutschen Aktienfonds, der sich für alle eignet, die an die Stärke der deutschen Industrie glauben. Der MEAG EuroInvest, unser größter Fonds, investiert breit in Aktien aus ganz Europa. Im Morningstar-Rating liegt er sowohl beim einjährigen als auch beim fünfjährigen Zeitraum auf Platz 2 von über 200 Fonds. Unser jüngstes Produkt, den MEAG Dividende, haben wir vor rund zwei Jahren auf den Markt gebracht, weil die Nachfrage nach Dividendentiteln groß ist. Die Dividende ist für viele Anleger eben wirklich der neue Zins.



„Man kann als aktiver Manager nicht immer richtig liegen. Umso wichtiger ist es, dosiert und risikobewusst mit dieser Verantwortung umzugehen.“

Holger Kerzel

Holger Kerzel, 53, ist als Geschäftsführer der MEAG verantwortlich für die Vermögensanlage in Aktien und anderer Eigenkapitalanlagen wie Infrastruktur und Erneuerbare Energien. Zuvor war Kerzel als Portfoliomanager bei Munich Re tätig.

Und dann ist da noch der MEAG Nachhaltigkeit.

Genau, so haben wir unseren internationalen Aktienfonds genannt, weil er den Nachhaltigkeitsaspekt stark in den Vordergrund stellt. Damit wollen wir uns von klassischen globalen Fonds unterscheiden.

Am stärksten gewichtet sind dabei ausgerechnet Finanzunternehmen mit einem Anteil von rund 28 %. Was macht die Finanzbranche, deren Produkte kaum jemand versteht, so nachhaltig?

Grundsätzlich wollen wir – mit Ausnahme von z. B. Rüstungsunternehmen – in allen großen Branchen vertreten sein. Deshalb verfolgen wir einen Best-in-Class-Ansatz, suchen also diejenigen Unternehmen mit der besten Nachhaltigkeitsleistung in ihrer Branche aus. Bei Banken sind das beispielsweise die Kriterien bei der Kreditvergabe oder die Governance. Für die Analyse arbeiten wir mit externen Rating-Dienstleistern zusammen.

Insgesamt verwaltet die MEAG rund 250 Mrd. Euro Vermögen. Wie nehmen Sie diese Verantwortung wahr?

Als aktive Manager müssen wir uns immer eine Meinung darüber bilden, wohin sich die Märkte entwickeln. Dass man dabei nicht immer richtig liegt, ist selbstverständlich. Umso wichtiger ist es, dosiert und risikobewusst mit dieser Verantwortung umzugehen. Dabei sollte man auch eine Portion Demut bewahren, wenn es gut läuft.

Die Aktienquote betrug am 30. September 2017 rund 6 %. ERGO-Vorstand Andree Moschner hat kürzlich angekündigt, die Aktienquote zu steigern. Gilt das auch für die MEAG insgesamt?

Ja. Wir geben dazu aber nur eine Tendenzaussage, äußern uns also nicht zu einer Zielquote.

Sie selbst waren früher Portfoliomanager bei Munich Re, wechselten dann 2000 zur damals noch

jungen MEAG. Wie kam es dazu, die Kapitalanlage in eine eigene Gesellschaft auszulagern?

MEAG ist eine konzerneigene Gesellschaft von Munich Re, dort werden die Kapitalanlagen der Gruppe gemanagt. Ende der 1990er war es so: Der Konzern hatte zwei Kapitalanlagegesellschaften für das Privatkundengeschäft, die Hamburg-Mannheimer hatte eine und die Victoria-Versicherung ebenfalls eine. In der Gruppe gab es mehrere Finanzabteilungen, die sich mit den konzerneigenen Kapitalanlagen beschäftigt haben. Die MEAG wurde gegründet, um die verstreuten Kräfte zu bündeln und gezielter und stärker am Markt aufzutreten.

Mit Erfolg, wie es scheint. Das Magazin Capital sieht die MEAG 2018 auf Platz 2 von 49 Fondsgesellschaften. Wie wichtig sind Ihnen persönlich solche Rankings?

Wir freuen uns, mit der Höchstnote von fünf Sternen so weit oben zu stehen, weil von unabhängiger Seite vor allem die Fondsqualität bewertet wird, aber auch weitere kundenrelevante Faktoren wie der Service. Es ist eine Bestätigung unserer guten Arbeit. Diese Auszeichnung hat einen deutlichen Stellenwert mit Blick auf unsere Anleger, aber auch im Vergleich zu den Mitbewerbern.

Letzte Frage: Wird der DAX am Jahresende eher bei 11.000 Punkten oder bei 14.000 Punkten stehen?

Man muss mit diesen Einschätzungen immer vorsichtig sein, weil die Börse einfach sehr dynamisch ist. Insbesondere Stichtagsprognosen sind mit hohen Unsicherheiten behaftet. Aus heutiger Sicht halte ich höhere Kurse aber für wahrscheinlicher als niedrigere.

Vielen Dank für das Gespräch!

Interview: Sven Köpsel